

Hamburg, im Oktober 2022

23. Rundbrief der Initiative Weltethos e.V.

Sehr geehrte und liebe Mitglieder der Initiative Weltethos e.V. und der AG Weltethos, sehr geehrte am Projekt Weltethos interessierte Damen und Herren, liebe Freunde! Die Situation in der Ukraine, die Lage in Afghanistan und Syrien, der Hunger in Äthiopien und der Kampf der Frauen und Männer um Freiheit im Iran machen uns fassungslos und verunsichert. Umso wichtiger ist es, dass wir aus unserem Glauben und unseren Überzeugungen heraus zusammenstehen und Hoffnung säen. Ein Lied aus dem evangelischen Gesangbuch (EG 430) gibt dieser Hoffnung Gestalt:

Gib Frieden, Herr, gib Frieden,
die Welt nimmt schlimmen Lauf.
Recht wird durch Macht entschieden,
wer lügt, liegt obenauf.
Das Unrecht geht im Schwange,
wer stark ist, der gewinnt.
Wir rufen: Herr, wie lange?
Hilf uns, die friedlos sind.

Gib Frieden, Herr, wir bitten!
Die Erde wartet sehr.
Es wird so viel gelitten,
die Furcht wächst mehr und mehr.
Die Horizonte grollen,
der Glaube spinnt sich ein.
Hilf, wenn wir weichen wollen,
und lass uns nicht allein.

Wir freuen uns, dass persönliche Begegnungen wieder möglich sind und laden zu folgenden Veranstaltungen ein:

Vom Liebling zum Bösewicht – die umstrittene Rolle der DITIB

Mi 26. Oktober, 19.30 Uhr | Gemeindehaus

Vortrag von Dr. Theresa Beilschmidt, Referentin der Stiftung Weltethos in Tübingen, zuständig für den Bereich „Interreligiöses und Gesellschaft“

Lange Zeit war die Türkisch Islamische Union der Anstalt für Religion (DITIB) e.V. einer der Hauptdialogpartner des deutschen Staates. Nach dem gescheiterten Putschversuch im Jahr 2016 hat sich das Blatt jedoch gewendet. Der DITIB wurde ein großer Teil ihrer Projektförderung gestrichen. In vielen Gremien herrscht Unsicherheit, ob man überhaupt noch mit DITIB-Vertreter:innen sprechen könne.

Der maßgebliche Vorwurf: Die Türkei nehme politisch Einfluss. Und tatsächlich kamen nach dem Putschversuch einige Verfehlungen des DITIB-Dachverbandes und auch von zugehörigen Moscheegemeinden ans Licht: Spitzelei, Spionage, Verherrlichung von Gewalt und Antisemitismus. Der Dachverband hat sich davon distanziert, dennoch waren diese Vorwürfe

nicht zu entkräften. Die jahrelangen Anstrengungen einzelner Gemeinden und Landesverbände, sich vom Dachverband zu emanzipieren und sich in ihrem jeweiligen Umfeld für die Belange ihrer Mitglieder und auch im interreligiösen Dialog zu engagieren, wurden dabei - bewusst oder unbewusst - übersehen. Die Folge: DITIB-Vertreter:innen haben sich immer mehr zurückgezogen. Dadurch ist der gesamte, so mühsam gewachsene interreligiöse Dialog in Gefahr. Äußert problematisch ist es, wenn deutsche Politiker:innen fordern, die Gespräche mit der DITIB abzubrechen. Denn was passiert, wenn man den Dialog beendet? Und kann es sich ein Staat wirklich erlauben, mit Teilen seiner Gesellschaft nicht zu sprechen?

In Kooperation mit der GemeindeAkademie

Friedensgebet der Religionen

Mi 16. November, 19.00 Uhr | Kirche am Markt, Mühlenberger Weg 66



In Kooperation mit dem Runden Tisch Blankenese. Hilfe für Flüchtlinge

Frieden schaffen ohne Waffen – gilt das heute noch?

Friedensethik nach der russischen Aggression

Mi 23. November, 19.30 Uhr | Gemeindehaus

Impulsvorträge von und Gespräch mit Prof. Dr. Fernando Enns, Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen, Universität Hamburg und Prof. für Friedenstheologie und Ethik an der FU Amsterdam, und Helmut Ganser, Psychologe, Politikwissenschaftler und Brigadegeneral a.D. Moderation: Tanja Höfert, Geschäftsführerin der Katholischen Friedensstiftung

Die russische Aggression gegen die Ukraine hat die bisherigen friedensethischen Überzeugungen vieler Menschen erschüttert. Das Prinzip „Frieden schaffen ohne Waffen“ scheint in Frage gestellt. Die letzte friedensethische Denkschrift der EKD von 2007 trägt die Überschrift: „Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen“. Viele Menschen, auch Christen, denken heute angesichts des furchtbaren Kriegsgeschehens in der Ukraine wieder in Kategorien eines „gerechten Kriegs“, einem Prinzip, das auch von Luther vertreten wurde. Sie wollen, dass Deutschland der Ukraine Waffen liefert. Andere dagegen halten konsequent an ihren pazifistischen Grundauffassungen fest. Nach zwei kurzen Impulsen soll im Gespräch und aus unterschiedlichen Perspektiven erörtert werden, welche Wege aus dem Dilemma denkbar sind. In Zusammenarbeit mit der kath. Friedensstiftung, der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen der Universität Hamburg im Fachbereich ev. Theologie und der GemeindeAkademie

Frieden „Weltreligionen Weltfrieden Weltethos“

Ausstellung in der Blankeneser Kirche am Markt, Mühlenberger Weg 66, vom 6. bis zum 16. November.

Schulklassen oder andere interessierte Gruppe sind willkommen und können gern eine Führung bekommen!

Hinter der Ausstellung steht die „Weltethos-Idee“. Sie stellt die Frage nach gemeinsamen ethischen Werten, Normen und Maßstäben der Religionen und ihrer Bedeutung für die heutige Zeit.



Die Ausstellung umfasst insgesamt 15 Tafeln: Die **Tafeln 1-8** präsentieren die Religionen Hinduismus, Chinesische Religion, Buddhismus, Judentum, Christentum, Islam, Sikhismus und Bahaitum mit Bildern, Sachinformationen und religiösen und ethischen Texten aus den Religionen, sowie je einem Schlüsseltext von Hans Küng über das Zentrum der jeweiligen Religion.

Auf den **Tafeln 9 – 11** werden die Grundprinzipien „Jeder Mensch soll menschlich behandelt werden“ und die „Goldene Regel“ in Text und Bild dargestellt.

- Jeder Mensch soll menschlich behandelt werden
- Die „Goldene Regel“ in den Weltreligionen
- Die „Goldene Regel“ in der Philosophie

Die **Tafeln 12 - 15** thematisieren die vier ethischen Weisungen „Gewaltlosigkeit“, „Gerechtigkeit“, „Wahrhaftigkeit“ und „Partnerschaftlichkeit“ und illustrieren deren Aktualität für die heutige Zeit.

- Hab' Ehrfurcht vor dem Leben!
- Handle gerecht und fair!
- Rede und handle wahrhaftig!
- Achtet und liebet einander!

Die Broschüre zur Ausstellung ist im Gemeindehaus für 2, -- Euro erhältlich.

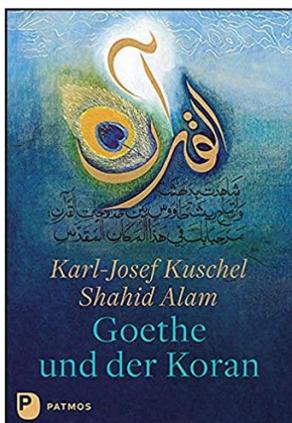
Unsere Buchtipps



Bestsellerautor und Friedenspreisträger Navid Kermani über Religion und den Sinn des Lebens - die Essenz seines Denkens und ein Aufruf zum Miteinander

"Als er im Krankenhaus lag, sollte ich Opa versprechen, dich den Islam zu lehren, wenn er nicht mehr da ist, unseren Islam, den Islam, mit dem ich aufgewachsen bin." So beginnt ein Vater Abend für Abend seiner Tochter zu erzählen - nicht nur von seiner eigenen Religion, sondern von dem, was alle Gläubigen eint, von Gott und dem Tod, von der Liebe und der Unendlichkeit um uns herum. Dieses sehr persönliche Buch ist nicht nur Verzauberung und literarisches Meisterstück, sondern ein wahrer Erkenntnisgewinn, gerade weil Navid Kermani auch ins Dunkle zu schreiben wagt und damit seiner, unserer Ratlosigkeit

einen Ausdruck gibt. Und weil seine Sprache, seine Offenheit, sein Wissen aus zwei Kulturen einzigartig sind, so hell und so tief.



Unter allen Dichtern deutscher Sprache hatte Goethe das leidenschaftlichste und zugleich kenntnisreichste Interesse an der Welt des Orients, insbesondere auch an deren Religion, dem Islam. Wie kein anderer der großen Dichter deutscher Sprache hat er den Koran gekannt und kommentiert.

Das Buch dokumentiert vollständig alle Texte Goethes zum Islam, angefangen bei Abschriften aus dem Koran über Koranvers-Nachdichtungen bis zu autobiografischen Zeugnissen. Die Texte werden auf dem gegenwärtigen Stand der Goethe-Forschung von Karl-Josef Kuschel kommentiert und erschlossen. Beigegeben sind dem

bibliophil gestalteten Band auf 16 Bildtafeln Original-Kalligrafien eines der bedeutendsten Kalligrafen unserer Zeit, Shahid Alam.

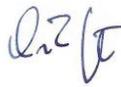
Die interreligiösen Feiertage für die vor uns liegende Zeit finden Sie auf diversen Internetseiten, u.a. unter <https://www.hamburg.de/interreligioeser-kalender/>.

Wir wünschen allen Gläubigen frohe Festtage!

Viele Grüße



Klaus-Georg Poehls
(Vorstand der Initiative Weltethos e.V.)



Dirk Lau



Rolf Starck